

Bradford & Parks

POLICE LINE DO NOT CROSS

POLICE LINE DO NOT CROSS

POLICE LINE DO NOT CROSS

Requiem für Ginger

**Ethan
Baker**

Band 2

Ethan Baker
Requiem für Ginger

Zum Buch

»Wir haben einen toten Engel.«

»Einen toten Engel?«

»Fiel vom Himmel direkt vor einen Jazzclub in der 44th West. Gibt's nur in New York, so was.«

Alles deutet auf Selbstmord: Die zweiunddreißigjährige Ginger Whyte ist am frühen Morgen wohl in den Tod gesprungen. Schnell wird Bradford und Parks klar, dass die Frau unter falscher Identität in der Stadt lebte und nicht die Einzige war, die innerhalb der letzten zweiundsiebzig Stunden unter mysteriösen Umständen zu Tode kam ...

Zum Autor

Ethan Baker, geboren 1974, ist ein Pseudonym. Manche sagen, der Name stehe ihm gut. Es wird gemunkelt, der Autor sei nicht in Deutschland zuhause, kenne sich aber mit der deutschen Sprache trotzdem aus. Man hat ihn durchaus auf einer Universität antreffen können, dazumal, in den späten Achtzigern. Gearbeitet hat er in vielen Jobs und nicht alle standen in direktem Zusammenhang zum schriftlichen Wort. Manche aber schon. Heute verschreibt er seine Zeit mit Krimis und anderen spannungsreichen Literaturgattungen. Eben auch unter Pseudonym.

Impressum

ISBN 9783751978002
Alle Rechte vorbehalten
© 2016-2020 Ethan Baker

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

Umschlaggestaltung & Satz: AZ Productions, Fribourg (CH)
unter Verwendung eines Bildes von Franziska Abeßer,
pixelio.de
Lektorat: Michael Lohmann, worttaten.de

Diese Geschichte ist frei erfunden. Alle Namen, handelnde Personen, Orte und Begebenheiten entspringen der Fantasie des Autors. Jede Ähnlichkeit mit real lebenden oder toten Personen, Ereignissen oder Schauplätzen ist völlig unbeabsichtigt und reiner Zufall.

Requiem für Ginger

Als Malcolm Six die Tür zum Jazzclub aufstieß, hing über der Stadt noch der dunkle Schatten der Nacht. Er war angetrunken, brauchte eine Zigarette und atmete die kühle Luft ein, als wäre es die letzte, die er je bekommen sollte. Die Nacht neigte sich dem Ende zu, das spürte er auch so. Hinter ihm verschluckte die Tür beim Schließen das Saxofon-Intro eines Stückes von Dizzy Gillespie. Malcolm erkannte es trotz seiner Müdigkeit sofort wieder. ›Groovin' High‹. Er lächelte, blickte sich kurz um, und lehnte sich schließlich gegen die Mauer, während er sich seine Zigarette anzündete. In der Brasserie gegenüber hatte man die ersten Lichter angemacht. Putz-Equipen vielleicht. Die Straße lag verlassen vor ihm. Das Werbeschild für das Parkhaus leistete ihm Gesellschaft. ›Go have fun. We'll watch the car‹ stand dort in Leuchtbuchstaben. Er inhalierte tief, legte den Kopf in den Nacken, um den Rauch in die Nacht zu blasen, als etwas von oben mit großer Geschwindigkeit auf ihn zukam. Malcolm Six fand gerade noch die Zeit, die Bewegung wahrzunehmen, bevor die junge Frau mit voller Wucht neben ihm auf dem Gehsteig aufschlug ...

Das Telefon klingelte und holte Avy mitten in der dritten Serie von Liegestützen aus ihrer Morgenroutine. Sie fluchte, ließ sich zu Boden gleiten und blickte zu ihrem Handy hinüber. Vielleicht würde es ja von alleine zu klingeln aufhören. Tat es nicht. Avy seufzte und rollte sich auf den Rücken.

»Ja?«

»Ich komme dich holen.« Parks am Morgen war wie ein Boot im Hafen. Kurz angebunden.

»Aha«, meinte Avy. »Auch gut geschlafen?«

»Hab ich dich etwa geweckt?«

Avy fühlte ihre ausgerollte Yogamatte im Rücken und sah die kleinen Gewichte neben sich liegen.

»Ja, warum?«, antwortete sie.

»Als Hausfrau bist du vielleicht gut, als Lügnerin taugst du nicht viel.«

»Was gibt's?«

»Wir haben einen toten Engel.«

»Einen toten Engel?«

»Fiel vom Himmel direkt vor einen Jazzclub in der 44th West. Gibt's nur in New York, so was.«

»In dem Fall handelt es sich also eher um einen gefallenen Engel.«

»Bin in fünf Minuten bei dir.«

»Ich komme runter.«

Sie hatte kaum aufgelegt, da ging die Türglocke. Für einen kurzen Moment überkam sie Panik. Die Yogamatte, die Gewichte. Irgendwie blöd. Ach, scheiß drauf! Im Vorbeigehen nahm sie ein Baseball-Cap der Yankees von der Kommode an der Tür, setzte es auf, warf einen Blick in den Spiegel, schob eine letzte Haarsträhne aus dem Gesicht und machte die Tür auf.

»Zweifelhafter Geschmack«, meinte Parks, als er auf ihr Cap blickte. Er trug zwei große Kaffeebecher in der Hand und schob sich einfach an ihr vorbei in die Wohnung.

»Aber was soll man auch von jemandem erwarten, der nicht hier groß geworden ist. Ich schenk dir mal eine von den Mets. Schön hast du's hier.« Er ließ sein Blick durch den Raum gleiten. Sie kam nicht umhin, seinen amüsierten Blick